

Limmattaler Zeitung

abo+ SCHLIEREN

Erste Gewerbemesse seit Jahren: Ist das die Auferstehung der Gewerbeschauen?

Im Rahmen des Schlierenfäscht 2023 findet mit der «Gwerb23» erstmals eine Gewerbeausstellung statt. Könnte das die Wiedergeburt einer tot geglaubten Tradition sein? Gewerbler äussern sich skeptisch.

Martin Rumpf

27.07.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



So präsentierte sich die letzte grosse Limmattaler Gewerbeausstellung Liga 2008 in Dietikon.

Bild: Archiv/Aurelian Baldinger

Die letzte grosse Limmattaler Gewerbeschau Liga ging 2008 in Dietikon über die Bühne. Weil das Publikumsinteresse immer weiter abnahm, wurden schliesslich auch die Pläne für die Liga-Nachfolgerin mit dem Namen Limmattaler Messe 2010 begraben. Gut möglich, dass die Tradition der Gewerbeschauen 15 Jahre später diesen September wieder auflebt. Denn im Rahmen des Schlierenfäschts (1. bis 10. September) ist am zweiten Festwochenende mit der «Gwerb23» eine Gewerbe-Ausstellung geplant. Damit nicht genug: «Wir stellen eine Wirtschafts- und Gewerbewoche auf die Beine, die am ersten Festwochenende mit der Berufs- und Fachkräftemesse eröffnet wird», sagt der Schlieremer Standortförderer Albert Schweizer.

In dieser Funktion war er auch für das diesjährige Schlierefäscht für das Auftreiben von Sponsorengeldern zuständig – und das mit Erfolg. Mehr als die Hälfte des Festbudgets wird mit Sponsorengeldern bestritten. «Wir haben bei einem Budget von 1,6 Millionen Franken vom lokalen Gewerbe rund 900'000 Franken an Sponsorenbeiträgen zugesprochen bekommen.» Weitere 300'000 Franken richtet die Stadt Schlieren aus, 100'000 Franken werden in Form von Arbeitsstunden durch die Verwaltung beigesteuert und die restlichen rund 300'000 Franken sollen aus Einnahmen von Standgebühren und Werbeartikeln generiert werden.



Der Schlieremer Standortförderer Albert Schweizer hat für das Schlierefäscht Sponsorengelder in Höhe von 900'000 Franken zusammengetragen.

Bild: Archiv/Mathias Förster

Eine Plattform für 900 Limmattaler KMU

«Im Verlaufe dieses Prozesses dachte ich mir, es könne doch nicht sein, dass die rund 160 Gewerbebetriebe nur zahlen», so Schweizer. Vielmehr solle es doch eine Möglichkeit geben, dass sich das lokale Gewerbe auch präsentieren und die Beziehungen zur lokalen Bevölkerung stärken kann. Und so war die Idee einer Auferstehung der Gewerbeschau geboren.

«Wir hatten im Limmattal in den 1970er- bis weit in die 1990er-Jahre eine schöne Gewerbemessen-Tradition, daran wollen wir anknüpfen», erklärt Schweizer. «Das Ziel ist es, das Gewerbe – wir sprechen hier von rund 900 Unternehmen im Limmattal – wieder etwas aufzurütteln und zu ermuntern, sich und ihre Dienstleistungen wieder aktiver zu präsentieren und sich auch besser zu verkaufen.»

In Schweizers Worten schwingt durchaus etwas Forderndes mit. «Gut möglich, dass es der Wirtschaft und dem Gewerbe derzeit so rund läuft, dass die Unternehmen auf solche Gewerbemessen gar nicht angewiesen sind.» Doch es könnten auch wieder andere Zeiten anbrechen. Und sowieso sei er der Meinung, dass Gewerbler im ganzen Limmattal besser zusammenarbeiten und ihr Netzwerk besser pflegen können. «Auch soll die Bevölkerung das örtliche Gewerbe und die Wirtschaftsbetriebe wieder vermehrt zu schätzen wissen», sagt Albert Schweizer. Und vielleicht führe auch der Fachkräftemangel dazu, dass sich die Firmen wieder besser verkaufen und in der Öffentlichkeit präsentieren müssten. «Deshalb sind wir auch auf die Idee gekommen, zum Auftakt der Wirtschaftswoche die Berufs- und Fachkräftemesse zu organisieren.»

Berufs- und Fachkräftemesse am 1. und 2. September

Zum Auftakt des Schlierefäschts findet am ersten Festwochenende (1. und 2. September) ebenfalls im Festzelt auf der «Pischte52» die Berufs- und Fachkräftemesse statt. Im Gegensatz zur «Gwerb23» sind alle 30 Stände bei dieser Messe bereits ausgebucht. «An dieser Messe sollen sich die Firmen nicht nur Jugendlichen im Hinblick auf deren Berufswahl präsentieren, sondern auch Erwachsenen neue Berufsmöglichkeiten aufzeigen», sagt Yvonne Christen, Präsidentin des Berufsbildungsforums (BBF) Bezirk Dietikon. «Ich finde es toll, dass diese Messe im Rahmen des Schlierefäschts auf die Beine gestellt wird.» Herzstück der Messe wird ein interaktiver Berufsparcours sein, bei dem acht Schliereimer Lehrbetriebe den Jugendlichen ganz praktisch aufzeigen, was zum Beispiel eine Lehre als Sanitärinstallateur oder Schreinerin beinhaltet. Bereits einen Tag vor Festbeginn lädt das BBF zum Spezialereignis «Gymi und Lehre – zwei Wege zum Erfolg» ein. «Diesen vom BBF organisierten Infoanlass führen wir seit einigen Jahren durch und haben ihn heuer in die Berufs- und Fachkräftemesse integriert», sagt Christen. (mru)

Seine Idee einer neuen Gewerbeausstellung habe er auch den Gewerbevereinen in den umliegenden Gemeinden präsentiert, wo diese noch zögernd aber durchwegs positiv aufgenommen worden sei. «Leider ist bis jetzt nur dreiviertel der möglichen Standfläche gebucht», resümiert Schweizer. Will heissen: 16 Firmen haben einen Stand im grossen Festzelt auf der «Pischte52» gebucht; es hat noch Platz für rund sechs weitere Firmen. «Ich rechne aber noch mit Anmeldungen, zumal sich die Standkosten mit rund 300 bis 900 Franken im Rahmen halten.»

Ob die «Gwerb23» – eröffnet wird sie am Donnerstag, 8. September von Regierungsrätin und Volkswirtschaftsdirektion Carmen Walker Späh (FDP) – gar die Geburtsstunde einer neuen Gewerbesmesse-Tradition ist, weiss Albert Schweizer nicht, würde sich dies aber wünschen. «Ich glaube aber durchaus an das Potenzial, auch wenn ich das Gewerbe zum Teil als zum Teil sehr zurückhaltend und introvertiert erlebe.»

Gregor Biffiger: «Im urbanen Limmattal haben Gewerbeschauen einen schweren Stand»

Und was sagen die Gewerbetreibenden zur neuen Gewerbeausstellung am Schlierefäscht? «Grundsätzlich begrüssen wir die Initiative aus Schlieren und finden das eine super Sache», sagt Gregor Biffiger, Präsident des KMU- und Gewerbeverbands Limmattal. Gleichzeitig sei er aber auch ein wenig skeptisch, ob sich eine Gewerbeschau im Limmattal werde

durchsetzen können. «Der personelle und finanzielle Aufwand für Firmen ist doch ziemlich gross. Und als Gewerbler fragt man sich halt schon, ob man mit Auftritten an solchen Messen noch genügend Personen und vor allem das richtige Publikum erreicht.» Es gebe durchaus noch – eher ländliche – Regionen, wo Gewerbeschauen regelrechte Volksfeste seien. Doch im eher urbanen Limmattal mit seinem grossen Veranstaltungs- Ablenkungspotenzial hätten Gewerbemessen heute eher einen schweren Stand, ist Biffiger überzeugt. «Ich werde die Gwerbi am Schlierefäscht aber auf jeden Fall besuchen.»



Gregor Biffiger, Präsident des Gewerbeverbandes Limmattal: «Es gibt durchaus Regionen, wo Gewerbeschauen regelrechte Volksfeste sind.»

Bild: Archiv/Limmattaler Zeitung



Thomas Landis, Präsident des Gewerbevereins Schlieren sagt: «Die Nachfrage nach Gewerbeschauen ist einfach nicht mehr vorhanden.»

Bild: Archiv/LIZ

Ähnlich tönt es bei Thomas Landis, Präsident des Gewerbevereins Schlieren. «Wir haben schon seit Längerem entschieden, keine Gewerbeschauen mehr durchzuführen, weil die Nachfrage nach solchen Ausstellungen einfach nicht mehr vorhanden ist.» Dass nun im Rahmen des Schlierefäschts die Initiative ergriffen worden sei und ein neuer Anlauf für eine Gewerbeschau unternommen werde, begrüsst der Gewerbeverein-Präsident. «Natürlich unterstützen wir die

Gewerbeschau und haben in einem Rundmail auch all unsere Mitglieder eingeladen, mitzumachen oder zumindest die Ausstellung zu besuchen», so Landis. Er selber werde die Gewerbeschau sicher auch besuchen, doch seine Vorbehalte bleiben bestehen: «Solche Ausstellungen sind in Zeiten, wo man alles im Internet findet, einfach nicht mehr zeitgemäss. Und in urbanen Gebieten, wo der Charakter eines Dorffestes entfällt, haben es diese einfach schwer.»

Voll des Lobes ist Andreas Geistlich, Präsident der Wirtschaftskammer Schlieren. «Es ist schlicht grandios, was die Schlierer Standortförderung im Rahmen des Schlierefäschts zum Thema Wirtschaft auf die Beine gestellt hat.» An jedem Tag werde den Festbesuchenden etwas zum Thema Wirtschaft geboten. «Ein starkes Gewerbe ist die Basis einer starken Volkswirtschaft», so Geistlich. Deshalb begrüsse er die Initiative der Standortförderung Schlieren, einen neuen Anlauf in Sachen Gewerbeschau zu nehmen. «Wenn die Ausstellung auf Anklang stösst, kann man sich durchaus eine Wiederholung überlegen.» Doch wenn man dies allenfalls

tu, dann müsse eine solche Ausstellung idealerweise regional gedacht werden, ist Geistlich überzeugt.



Andreas Geistlich, Präsident der Wirtschaftskammer Schlieren, windet den Organisatoren des Schlierefäschts ein grosses Kränzchen. «Es ist schlicht grandios, was hier auf die Beine gestellt wurde.»

Bild: Archiv/Severin Bigler

Copyright © Limmattaler Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.